

# Nähe Gottes zum Menschen bringen

Münsters Bischof Dr. Felix Genn weiht Ralf Meyer und Jonas Hagedorn zu Priestern



Ralf Meyer aus Mettingen (2.v.r.) und Jonas Hagedorn aus Ibbenbüren (2.v.l.) wurden am Pfingstsonntag im Hohen Dom zu Münster von Bischof Dr. Felix Genn zu Priestern geweiht. Foto: Claudia Keller

Von Claudia Keller

IBBENBÜREN/METTINGEN. „Freut Euch. Der Herr ist nahe. Das ist eure Zukunft und in diese Zukunft gebt ihr Euch hinein. Mit diesen Worten beschrieb Bischof Dr. Felix Genn am Pfingstsonntag im St.-Paulus-Dom in Münster die Weihezeremonie. Durch seine Handauflegung nahm der Oberhirte des Bistums acht Priesteramtskandidaten in die Sendung Gottes auf. Darunter waren Jonas Hagedorn aus Ibbenbüren und Ralf Meyer aus Mettingen.

„Die ganze Kirche freut sich, weil es eine Grunderfahrung gibt, die mit dem Pfingstfest verbunden ist“, begrüßte der Bischof die Kandidaten. Er dankte ihnen für ihre Bereitschaft zum priesterlichen Dienst. Er hieß darüber hinaus die große Schar der Gottesdienstbesucher, darunter die Familien, Freunde und Wegbegleiter aus den Heimat- und Diakonatsgemeinden willkommen.

Der Subregens des Priesterseminars, Fabian Tilling, rief im überfüllten Dom die acht Kandidaten auf. Mit dem Ausruf „Hier bin ich“ bekräftigten die Männer ihren Entschluss, künftig als Priester am Altar und in der Seelsorge zu wirken und ihr Leben in den Dienst der Kirche zu stellen sowie die Botschaft Jesu erlebbar zu machen.

„Im Versprechen vertraut sich jemand einem anderen für eine lange Zeit an und gibt sich in die Ungewissheit der Zukunft hinein – auch, wenn dieser unsichtbar bleibt und wir nicht absehen können, was der Weg für ihn bedeutet“, motivierte Bischof Genn die Priesteramtskandidaten. Ausgehend von der Beauftragung der Jünger im Johannesevangelium hob er die beiden „menschlichen Handlungen“, Versprechen und Verzeihen, hervor. Beides sei eng mit dem priesterlichen Dienst verknüpft erklärte der Bischof. Die Priesteranwärter können ihren Schritt wagen, weil sie sich von der Liebe Gottes getragen fühlen dürfen.

„Ich freue mich von ganzem Herzen, dass ich diese acht Männer heute beauftragen darf, die Nähe Gottes zu den Menschen zu bringen. Diese Nähe des Herrn wird spürbar und erlebbar in den sakramentalen Zeichen, die wir nicht selbst geben können, sondern die der Liebe Gottes entspringen sind“, sagte Genn.

Im Weiheversprechen erklärten sich die acht jungen Männer bereit, das Priesteramt als zuverlässige Mitarbeiter des Bischofs auszuüben, in Ehrfurcht und Gehorsam. Als Zeichen ihrer Hingabe an Gott legten sich die Kandidaten auf den Boden, während sie um den Beistand des Heiligen Geistes beteten. Zur Weihe legte ihnen Bischof Genn die Hände auf. Anschließend folgten dem Ritual, in Stille die Hände aufzule-

gen, rund 150 Priester aus dem Bistum. Feierlich sprach Bischof Genn das Weihegebet. Anschließend kleideten die Heimatpfarrer, für Ibbenbüren Paul Greiwe (St. Franziskus) sowie Pastor Timo Holtmann (St. Agatha Mettingen), die Geweihten mit Stola und Kassel ein, als Zeichen des priesterlichen Amtes.

Nach der Salbung der Hände durch den Bischof, empfangen die Neupriester schließlich die Hostienschale und den Kelch. Zur Eucharistiefeier konzelebrieren die Neupriester mit dem Bischof. „Halleluja! Freuet euch! Der Herr ist nahe! Halleluja“, erklang der eigens von Neupriester Sebastian Frye komponierte Kehrvers passend zum Leitthema der Liturgie zum Magnifikat gesungen vom Weihejahrgang 2016. Anschließend spendeten die acht Neupriester den Primizsegen an die Gottesdienstgemeinde.

Am Pfingstmontag feierten die neuen Priester ihre Heimatprimiz. Mit vielen Wegbegleitern aus dem Studium, der Diakonats- und Heimatgemeinde feierte Jonas Hagedorn in der St.-Franziskus-Gemeinde in Ibbenbüren und Ralf Meyer in St. Agatha in Mettingen die erste Eucharistie. In der Andacht am Nachmittag spendeten sie mit Handauflegung und Gebet den Primizsegen.

„Wir können uns diese Gabe nur schenken lassen.“

Bischof Dr. Felix Genn